



Veröffentlichung 6. Oktober 2023  
Katalognummer: (CD-Digibook) SM425  
(2 Vinyl Gatefold 180gr.) SMLP431

# FRÉDÉRIC CHOPIN PIANO CONCERTOS

Margarita Höhenrieder  
auf dem historischen  
Pleyel-Flügel von 1846

Berühmten Meisterwerken wie Frédéric Chopins beiden Klavierkonzerten tun neue Wege bei ihrer „Interpretation“ immer gut. Einen solchen geht die Münchener Pianistin Margarita Höhenrieder auf ihrem neuen Album mit zwei verschiedenen Aufnahmen der Konzerte. Auf einem historischen Hammerflügel aus der Manufaktur des österreichisch-französischen Klavierbauers Ignaz Pleyel, wie ihn Chopin selber spielte, nähert sich Margarita Höhenrieder dem ursprünglichen Klangideal des Komponisten an. Das Erste Klavierkonzert opus 11 in e-Moll wurde zusammen mit dem italienischen Orchestra La Scintilla unter Riccardo Minasi in Zürich eingespielt. Für das Zweite Klavierkonzert opus 21 in f-Moll musizierte Margarita Höhenrieder wenig später in Wien mit dem Orchester Wiener Akademie unter Martin Haselböcks Leitung. Das Album ist auf CD, aber auch als exklusive Doppel-LP mit reichlich erweitertem Bild- und Booklet-Material erhältlich. Einen aufschlussreichen Begleittext des Chopin-Kenners Ernst Burger enthält sowohl die digitale also auch die analoge Version.

**Frau Höhenrieder, was bedeuten diese neuen Aufnahmen für Sie?**

„Die beiden Chopin-Konzerte sind ebenso wie die Klavierkonzerte Beethovens das absolute Nonplus-ultra für jeden Konzertpianisten. Es macht mich glücklich, dass ich jetzt beide Konzerte innerhalb eines Projektes aufnehmen konnte. Ich habe sie schon relativ früh gespielt. Ich glaube, mit 16 oder 17 Jahren.“

Orchestra La Scintilla

Riccardo Minasi

Margarita Höhenrieder

1<sup>st</sup> Piano Concerto op.11 in E minor

Orchester Wiener Akademie

Martin Haselböck

Margarita Höhenrieder

2<sup>nd</sup> Piano Concerto op.21 in F minor

### Was machen Sie heute anders als früher?

„Früher habe ich mit viel Spontaneität und Brillanz gespielt. Heute reflektiere ich vermutlich mehr bei meiner Interpretation. Vor allem bin ich auf der Suche nach dem authentischen Klang. Ich gehe den Dingen heute mehr auf den Grund und lese entsprechende Literatur. Auch habe ich den Eindruck, dass ich anders, noch feiner höre als früher. Das habe ich vom gemeinsamen Musizieren mit Claudio Abbado gelernt.“

### Was ist anders beim Spielen auf einem Pleyel-Flügel aus den 1850er-Jahren?

„Ich bin mittlerweile ein absoluter Fan dieses Klanges. Der Pleyel hat mich noch näher an Chopin herangebracht. Ich bin mir darüber klar geworden, dass das der richtige Weg ist. Ich würde auch für künftige Chopin-Aufnahmen wieder den Pleyel nehmen. Der Pleyel-Flügel ist sehr silbrig im Diskant und hat insgesamt einen sehr eleganten und warmen Klang. Für Chopin waren diese Pianos gerade wegen ihrer feinen Nuancierbarkeit das Nonplusultra. Für mich inzwischen auch, wenn ich Chopin interpretiere. Beim Spielen auf diesem Instrument tauche ich in die Klangwelt eines anderen Jahrhunderts ein, obwohl ich mich nach wie vor in der Gegenwart befinde und aus dieser heraus künstlerisch agiere. Das Spielgefühl und der Tastendruck sind völlig anders als bei einem modernen Instrument. Die große Klangfülle eines modernen Konzertflügels entfällt. Die Intensität des Ausdrucks muss sich auf einer anderen Ebene manifestieren.“

### Welche Qualitäten verkörpern die beiden Orchester?

„Bei beiden Orchestern hatte ich das Gefühl, ich spiele Kammermusik. Vieles an Klangvolumen ist reduziert. Ich hatte den Eindruck, absolut alle sind daran interessiert, dass eben dieser authentische Klang dabei herauskommt. Wir waren in Zürich und Wien auf einem gemeinsamen Weg.“

### Warum sind die beiden Konzerte an unterschiedlichen Orten mit zwei verschiedenen Orchestern aufgenommen worden?

„Nach der ersten Aufnahme mit La Scintilla, erschien es mir reizvoll, noch mal mit einem anderen Orchester weiterzumachen. Der Höreindruck bestätigt jetzt feine Unterschiede, die das Vergleichen spannend machen. Auf jeden Fall sind beides erstklassige Orchester.“



### Gibt es Unterschiede bei den Orchestern?

„Die Aufnahme mit La Scintilla lebt davon, dass der Dirigent Ricardo Minasi besonders starke Impulse für das Orchester gab. Beim Akademie-Orchester lag die Stärke eher darin, dass alle Musiker in einer großen Leidenschaft miteinander verbunden sind und sich Martin Haselböck als sensibler Begleiter erwies.“

### Beide Aufnahmen wurden nicht etwa in einem nüchternen Studio, sondern an sehr atmosphärischen Orten realisiert. Wie hat sich der umgebende Raum auf das Musizieren ausgewirkt?

„In beiden Fällen wurde die Musik durch den Raum „geadelt“. Die Atmosphäre in der Züricher Oberstrass-Kirche empfand ich als besonders meditativ und spirituell, was vor allem dem langsamen Satz des Konzertes zu Gute kam. Im Musikvereinsaal lag eine bedeutungsvolle Stimmung in der Luft, wenn



man sich mal vor Augen führt, welche Persönlichkeiten der Musikgeschichte hier im historischen Brahmssaal schon gewirkt haben.“

**Margarita Höhenrieder** konzertierte unter anderem mit den Dirigenten Kirill Petrenko, Claudio Abbado, Lorin Maazel, James Levine, Riccardo Chailly und Fabio Luisi und vielen Weltklasse-Orchestern wie den New York Philharmonic, der sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Mozarteumorchester, dem BR-Symphonieorchester und den Münchner Philharmonikern, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Leipziger Gewandhausorchester und dem Mahler Chamber Orchestra.

Die Münchener Pianistin studierte Klavier bei Anna Stadler, Ludwig Hoffmann und Leon Fleisher in Baltimore, was sie als besonders prägende Erfahrung wertet. Wesentliche künstlerische Impulse verdankt sie auch Alfred Brendel. Im Jahr 1981 gewann sie den ersten Preis beim Internationalen Busoni-Klavierwettbewerb in Bozen. Im Jahr 1984 wurde sie in Würzburg jüngste Professorin an einer Musikhochschule. Seit 1991 lehrt sie an der Hochschule für Musik und Theater München.

Eine langjährige Freundschaft verband sie mit dem Komponisten Harald Genzmer, der ihr zwei große Werke widmete: das Konzert für Klavier und Trompete und sein letztes großes Werk, eine Fantasie des Abschieds, welches sie mit dem Soloflötisten der Berliner Philharmoniker, Emmanuel Pahud, in Rom zur Uraufführung brachte. Seit einigen Jahren fühlt sich Margarita Höhenrieder auch immer wieder inspiriert vom impressionistischen Charme der französischen Komponistin Françoise Choveaux, die ihr mehrere Werke widmete.

Große Begeisterung beim Publikum findet zurzeit ein gemeinsames Projekt mit dem Maler Bernd Zimmer unter dem Titel „Zwei linke Hände“: Während die Pianistin nur Werke für die linke Hand spielt, malt Bernd Zimmer mit seiner Linken. Auch Ingfried Hoffmann widmete der Pianistin mehrere Werke für die linke Hand. Der isländische Komponist Hjalmar Helgi Ragnarsson komponierte für das „Linke-Hand-Projekt“ die Komposition „Stilla“. Die umjubelte Uraufführung fand im Dezember 2022 statt. Das Originalklang-Ensemble La Scintilla besteht aus Mitgliedern der Philharmonia Zürich. Es wurde 1995 gegründet und widmet sich vor allem der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Künstlerischer Schwerpunkt des Orchesters ist die Pflege der historischen

Aufführungspraxis am Opernhaus Zürich in der Tradition von Nicolaus Harnoncourt. Seit 2022 ist der italienische Dirigent und Barockviolinist Riccardo Minasi künstlerischer Leiter des Ensembles. La Scintilla spielt regelmäßig Konzerte und Opernproduktionen im Opernhaus Zürich und an anderen Orten.

Das Orchester Wiener Akademie wurde 1985 von seinem künstlerischen Leiter Martin Haselböck gegründet und ist heute eines der wichtigsten Originalklangorchester der Welt. Zu den Schwerpunkten des Orchesters gehört ein jährlicher Zyklus im Wiener Musikverein, ebenso weltweite Tourneen und eigene Konzertformate, die das Erlebnis des Originalklangs mit Instrumenten aus ihrer Entstehungszeit in die ursprünglichen Aufführungsstätten zurückbringt. Multimediale Theaterprojekte sind ein weiteres, innovatives Betätigungsfeld.



**CD TRAILER**  
hoehenrieder.no-te.com

**MARGARITA HÖHENRIEDER**  
margarita-hoehenrieder.de

**SOLO MUSICA**  
solo-musica.de



NO-TE

**NO-TE e.U.**  
www.no-te.com

**Adresse Wien:**  
Krystian Nowakowski  
Währinger Str. 125/12  
A-1180 Wien  
k@no-te.com  
+43 (0)676 964 2800

**Adresse Berlin:**  
Barbara Hoppe  
Althoffstraße 14  
12169 Berlin  
b@no-te.com  
+49 (0)30 54 86 64 94

